

Bezirksverein Belgien.

1. ordentliche Monatsversammlung in Antwerpen.

Die auf den 16./1. um 8½ Uhr abends in der Flora zu Antwerpen einberufene 1. ordentliche Monatsversammlung erfreute sich eines recht zahlreichen Besuchs, welcher hoffentlich für das Jahr 1909 vorbildlich bleiben wird. Beide Ortsgruppen stellten ungefähr das gleiche Kontingent. Auch der Verlauf deutete darauf hin, daß uns eine frischere Brise erfaßt. Jeder fühlte sich gewissermaßen verantwortlich, die Versammlungen interessanter und das Vereinsleben anregender zu gestalten.

Nachdem der Vors., Herr Dr. Zanner, um 9 Uhr die Anwesenden kurz begrüßt hatte, wurde sofort in die Tagesordnung eingetreten.

Die Herren Dr. Roosen, V. Mersch, Grosjean und Delbec werden in der Vereinszeitung als ausgetreten angeführt, wogegen sich Herr Dr. Ing. E. Tafel aus Hoboken als neues Mitglied angemeldet hat. Das Protokoll der letzten Versammlung in Brüssel wurde seinem Wortlauten nach genehmigt. Vom Hauptverein waren keine Nachrichten eingelaufen; dagegen Kartengrüße von Herrn Fresenius - Bonn und einem ehemaligen Gast unseres Vereins, Herrn Bernsdorf aus Riga.

Punkt 2 der Tagesordnung brachte ein nicht angemeldetes Referat des Herrn Ing. F. Gröll: „Über das Hängen der Gichten und deren Entfernung“. Im Verlauf der Diskussion ergreift Herr Direktor

Maschmeyer aus Hoboken das Wort und erläutert in eingehender Weise, an der Hand schnell entworfener Skizzen, „verschiedene Methoden zur Entfernung von Sauen im Kupfer- und Bleibetrieb“. Im Anschluß an sein Lieblingsthema: „Über verlorene Wärme in der Schwefelsäureindustrie“ verliest der Herr Vors. eine Bemerkung aus einem Briefe des Herrn Dr. Neumann - Wiesbaden, welchem ein Ausschnitt der Frankfurter Zeitung beilegt, und der auf Verwendung der bei technischen Betrieben verlorengehenden Wärme, z. B. zur künstlichen Gemüse-, Obstzucht usw., hinweist. Tatsächlich hat Herr Dr. Zanner schon vor Jahren den Versuch gemacht, auf einer neuen Schwefelsäurekammer eine Erdbeerkultur anzulegen. Die Anlagen waren jedoch damals vorübergehender Natur und wurden, trotz gewisser Resultate, der Umstände halber nicht fortgesetzt. Herr Ing. Dorsema spricht noch über die „Wichtigkeit der beim Hochofenprozeß in Betracht kommenden Brennstoffe“. Er war der Ansicht, daß es für den Hüttenmann unpraktisch sei, nach Calorien zu kaufen, weil für ihn nur eine ganz bestimmte Temperatur in Frage käme. Der sich daran anschließende Meinungsaustausch zeigte, wie großes Interesse die Versammlung an dem Thema hatte.

Da der Fragekasten nicht benutzt wurde, erklärte Herr Dr. Zanner den offiziellen Teil für geschlossen.

[V. 19.]

P. Ophüls, Schriftführer.

Mitteilung des Vorstandes.

Am 15. d. M. wurde im Bureau unseres Vereins festgestellt, daß die Zahl der Vereinsmitglieder sich auf 4002 beläuft.

Der mit Beginn des Jahres 1888 aus dem Verein analytischer Chemiker hervorgegangene Verein begann mit 180 Mitgliedern und konnte im Sommer 1894 das 1000ste Mitglied verzeichnen. Das 2500ste Mitglied wurde bei der Hauptversammlung zu Dresden am 31. Mai 1901 aufgenommen; die Zahl 3000 erreichte der Verein im Frühjahr 1904 und jetzt bereits tritt er in das fünfte Tausend der Zahl der Mitglieder ein.

Die Zunahme der Mitgliederzahl ist somit eine sehr stetige gewesen; nur in den letzten Jahren hat sich die Progression verstärkt.

Wir sehen in dem stetigen Wachstum des Vereins einen neuen Beweis dafür, daß seine Grundlagen solide sind, und daß sich seine Einrichtungen bewähren; hat sich doch der Verein in verhältnismäßig jungen Jahren, was die Mitgliederzahl betrifft, an die Spitze der chemischen Vereine gestellt. Wir hoffen, daß er diesen Ehrenplatz dauernd einnehmen wird.

Mit der Zahl der Mitglieder sind aber auch die Aufgaben und Pflichten des Vereins gewachsen; um diese alle zu erfüllen, bedarf es großer Mittel, die nur durch den Zusammenschluß aller deutschen Chemiker zu gewinnen sind.

Wir sprechen die bestimmte Hoffnung aus, daß alle Mitglieder des Vereins zusammen mit dem Vorstand und den Vorständen der Bezirksvereine und Fachgruppen bestrebt sein werden, die Fachgenossen, die dem Verein noch fernstehen, zu ihm heranzuziehen, und daß sie Hand in Hand mit dem Vorstand und der Geschäftsführung an der Verbesserung der Einrichtungen des Vereins arbeiten werden.

Vorstand und Geschäftsstelle des Vereins deutscher Chemiker.